



Foto: ExQuisine/fotolia

AUFRÄUMEN MIT KÖPFCHEN

Ordnung schaffen leicht gemacht

Die Tage werden wieder länger und viele Menschen starten mit großem Tatendrang in den Frühling. Haben auch Sie vor, einmal wieder richtig aufzuräumen? Wir helfen Ihnen dabei gerne ein wenig auf die Sprünge. Hier sind die wichtigsten Tipps fürs große Aufräumen und die Zeit danach:

Ziel und Zeit festsetzen

Überfordern Sie sich nicht. Legen Sie fest, was Sie aufräumen wollen: die ganze Wohnung, das Arbeitszimmer oder nur den Kleiderschrank? Je nach Zustand brauchen Sie dafür – realistische Zeitplanung ist hier das Stichwort – ein ganzes Wochenende, einen halben Tag oder zwei Stunden. Und das klappt auch nur, wenn Sie schon wissen, wohin Sie die Dinge räumen wollen. Denn der zweite Grundsatz heißt:

Jedem Ding seinen Platz

Meist geht Unordnung darauf zurück, dass viele Gegenstände keinen festen Platz haben. Wenn das so ist, dann liegen die Post, die Tageszeitungen der ganzen Woche oder Brillenputztücher und vieles mehr immer dort, wo man sie gerade benutzt hat. Fürs große Aufräumen heißt das: Überlegen Sie sich erst, wo bestimmte Gegenstände hingehören könnten. Der beste Platz ist dort, wo sie am meisten genutzt werden. Die Hausschlüssel finden an einem Haken hinter der Tür Platz oder in einer Kommode daneben, die Post hat eine Ablage beim Schreibtisch und so weiter.

Vier Kisten – ein Prinzip: Loslassen!

Wir besitzen eher zu viel als zu wenig und mitunter fällt es schwer, sich von Überflüssigem zu trennen. So mancher fragt sich, ob nicht irgendwer den alten Fön doch noch gebrauchen oder ob er die hässliche Servierplatte wirklich wegwerfen kann – sie war doch ein Hochzeitsgeschenk. So sammeln sich in unserem Zuhause immer mehr Dinge an, die uns buchstäblich zur Last werden. Daher unser Rat: Entrümpeln Sie! Nehmen Sie beim Aufräumen jeden Gegenstand bewusst in die Hand und entscheiden Sie, in welche der folgenden vier Kisten er gehört.

- Die erste Kiste heißt „behalten“. Hier kommt alles hinein, was Sie häufig und gerne gebrauchen. Diese Dinge kommen hinterher an ihren festgelegten Platz.
- Die zweite Kiste heißt „weggeben“: Hier wird alles verstaut, was Sie nicht mehr brauchen, aber zu gut ist, um es wegzuworfen. Im nebenstehenden Kasten finden Sie Tipps zu Organisationen und Anlaufstellen, die Ihre gebrauchten Gegenstände gerne annehmen.
- Die dritte Kiste heißt „wegwerfen“: defekte Gegenstände, alte Postkarten, schmutzige Kuscheltiere – weg damit.
- Die vierte Kiste – die idealerweise die kleinste sein sollte – könnte „weiß noch nicht“ heißen: Zauderer können hier das ablegen, bei dem sie nicht sicher sind, ob es noch gebraucht wird. Stellen Sie diese Kiste nach dem Aufräumen wenn möglich in den Keller. Wenn Sie nach einem Jahr nichts vermisst haben, kann die Kiste weg.



Vier Kisten erleichtern Ihnen die Arbeit.

Foto: Julian Addington-Barker/fotolia

TIPP Weitere Verbraucherratgeber finden Sie unter: www.MeinASB.de

Jedem Behälter eine Beschriftung

Ob Gläser oder Dosen zur Aufbewahrung, Ordner, Stehsammler oder Kisten – beschriftete Aufkleber helfen beim schnellen Heraussuchen und Zurückstellen. Wählen Sie dabei treffende Überschriften und vermeiden Sie Gemeinplätze à la „Sonstiges“.

Belohnen Sie sich!

Aufräumen ist Arbeit, die einem keiner zahlt. Lassen Sie sich dabei vielleicht von Ihrer Lieblingsmusik begleiten und belohnen Sie sich danach mit etwas Abwechslung: ein leckeres Essen, ein Entspannungsbad, ein Besuch im Kino? Sie haben es sich verdient.

Ordnung halten leicht gemacht

Alles ist ordentlich – wie befreiend! Noch toller ist nur, wenn in den kommenden Wochen nicht wieder das Chaos Einzug hält und die ganze schöne Ordnung über den Haufen wirft. Auch hier helfen ein paar ganze einfache Regeln.



Jeden Abend ein bisschen aufräumen hilft gegen Chaosinseln.

Foto: Robert Kneschke/fotolia

Eins rein, eins raus

Wenn man schon sehr viele Dinge angehäuft hat und sich nicht wirklich von etwas trennen mag, hilft nur die Regel: Etwas Neues ersetzt das Alte. Wenn Sie ein neues paar Schuhe kaufen, weil die alten nicht mehr ausgefein sind, kommen letztere in den Müll oder in die Altkleidersammlung. ■

Susanne Wagner



Gemeinsam sortiert es sich leichter.

Foto: imago stock&people

Täglich 20 Minuten aufräumen

Ob morgens, bevor Sie das Haus verlassen, oder abends vor dem Schlafengehen: Nehmen Sie sich kurz Zeit, ein wenig Ordnung zu schaffen. Saubere Kleidung kommt zurück in den Schrank, schmutzige Wäsche in den Wäschekorb, gebrauchtes Geschirr in die Spülmaschine, Rechnungen auf den Schreibtisch, Briefumschläge ins Altpapier. So werden neue Chaosinseln vermieden.

Immer etwas mitnehmen

Bevor Sie einen Raum verlassen, schauen Sie sich kurz um: Können Sie irgendetwas mitnehmen, das eigentlich in einen anderen Raum gehört? So sparen sie sich einen Weg.

Wohin mit ausgemusterten Sachen?

Sie haben ausgemistet und viele der Sachen sind noch gut in Schuss? Dann gibt es verschiedene Möglichkeiten, anderen damit eine Freude zu machen:

- Kleidung: Wohlfahrtsverbände (z. B. der ASB), Sozialkaufhäuser, Frauenhäuser und Second-Hand-Läden nehmen immer wieder gerne Kleidungsstücke entgegen. Diese sollten natürlich sauber und unverschlissen sein.
- Haushaltswaren, Spielwaren, Schmuck, Unterhaltungselektronik: Oxfam betreibt in vielen Städten Läden, die durch den Verkauf von Sachspenden Entwicklungsprojekte unterstützen. Wenn Sie lieber hierzulande helfen wollen, sind auch Sozialkaufhäuser eine gute Wahl. Diese nehmen auch Einrichtungsmobiliar zum Verkauf an.
- Viele örtliche Abfallentsorger haben sich mittlerweile auch auf Recycling eingestellt. Auch Trödel-Läden oder Händler arbeiten oft Altes auf.